

Lektion 12-2-2007

Sabbat, 16. Juni 2007

Täglich bietet sich die Möglichkeit, eine christliche Erfahrung zu machen. Sie stärkt den Menschen, gibt ihm Kraft und die Gewissheit des ständigen Wachstums im geistlichen Leben. Um den Forderungen Gottes nachzukommen, müsst ihr persönliche Anstrengungen unternehmen. Dazu benötigt ihr den Einfallsreichtum einer ständig wachsenden christlichen Erfahrung. Euer Glaube muss stark, eure Weihe völlig, eure Liebe rein und aufrichtig, euer Eifer glühend, euer Mut unerschütterlich, eure Geduld unermüdlich und eure Hoffnung hell sein. Auf jedem, alt oder jung, ruht in dieser Hinsicht eine Verantwortung.

Review and Herald, 8. Januar 1884

Niemand ist ein lebendiger Christ, der nicht eine tägliche Erfahrung in göttlichen Dingen macht, täglich Selbstverleugnung übt, willig das Kreuz auf sich nimmt und Christo nachfolgt. Jeder lebendige Christ wird täglich im göttlichen Leben Fortschritte machen. Während er zur Vollkommenheit schreitet, wird er jeden Tag eine neue Bekehrung erfahren. Diese Bekehrung ist nicht eher beendet, als bis er die Vollkommenheit des christlichen Charakters erreicht hat, eine völlige Vorbereitung auf die Verwandlung zur Unsterblichkeit.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S.497

In jeder wahrhaft bekehrten Seele wird echtes geheiligtes Mitgefühl für die Leiden Christi zu finden sein, die Er erlitten hat, um die Sünder zu retten. Sie werden, wenn sie Mitarbeiter Christi sind, selbstsüchtige Neigungen, die zu Wohlstand führen könnten, sowie die Befriedigung im Nachgeben zur Sünde überwinden. Ihr geistlich Inneres wird wachsen, indem sie die Kräfte anwenden, die Gott ihnen gegeben hat, um Seelen für Christus zu gewinnen. Dieses vom Himmel bestimmte Werk ist berechnet, um der christlichen Erfahrung und dem Charakter Weite, Tiefe und Festigkeit zu verleihen und so die Mitarbeiter Gottes in eine höhere, reinere Atmosphäre zu bringen, wo die Liebe zu Christus und die Liebe für ihre Mitmenschen beständig zunimmt.

Manuscript Releases 41, 1890

Sonntag, 17. Juni 2007

„Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.“ (2. Petrus 3:18)

Es ist ein Gnadengeschenk an die Jugend, in Christus zu wachsen und durch Ihn auch in der geistlichen Gnade und Erkenntnis. Durch eifriges Forschen in der Schrift und einen Wandel in dem geoffenbarten Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit können wir den Heiland immer besser kennen lernen. Wer ständig in der Gnade wächst, wird standhaft im Glauben voranschreiten.

Im Herzen jedes jungen Menschen, der sich vorgenommen hat, ein Jünger Jesu Christi zu sein, sollte ein heisses Verlangen brennen, die höchste Stufe im christlichen Leben zu erklimmen und ein Mitarbeiter des HERRN zu sein. Wenn es seine Absicht ist, zur Schar derer zu gehören, die einst fehlerlos vor dem Thron des Ewigen stehen, wird er ständig Fortschritte machen. Der einzige Weg, standhaft zu bleiben, ist täglicher Fortschritt im geistlichen Leben. Wenn er mit Zweifeln und Hindernissen zu kämpfen hat und sie überwindet, wird der Glaube in ihm wachsen. Heiligung ist ein allmählicher Vorgang. Wächst du in der Gnade und Erkenntnis Jesu Christi, dann wirst du jedes Vorrecht und jede Gelegenheit ausnutzen, um noch mehr Erkenntnis des Lebens und Charakters Jesu zu erlangen.

Der Glaube an Jesus Christus wird grösser, je besser du dich mit dem Heiland durch Betrachten seines fleckenlosen Lebens und seiner unendlichen Liebe bekannt machst. Du kannst den HERRN nicht mehr verunehren, als wenn du vorgibst, sein Jünger zu sein und dich dennoch fern von Ihm

hältst und dich von dem Heiligen Geist weder erhalten noch beleben lässt. Wenn du aber in der Gnade wächst, dann wirst du gerne die religiösen Versammlungen besuchen und vor der Gemeinde von der Liebe Jesu freudig Zeugnis ablegen. Durch seine Gnade kann Gott den jungen Menschen klug machen und den Kindern Erkenntnis und Erfahrung vermitteln. Sie können täglich in der Gnade wachsen.

Ruf an die Jugend, S.90

So lange wir unsern Blick fest auf den Anfänger und Vollender unsres Glaubens gerichtet halten, werden wir sicher sein. Unsrer Neigungen müssen aber geistlicher Art und dürfen nicht irdisch gebunden sein. Durch den Glauben müssen wir uns höher und immer höher entwickeln, um der Gnade Jesu Christi teilhaftig zu werden. Durch tägliches Betrachten seiner unvergleichlichen Schönheit müssen wir mehr und mehr in sein herrliches Bild hineinwachsen. Wenn wir in solcher Verbindung mit dem Himmel leben, wird Satan seine Netze vergeblich nach uns auswerfen.

Ruf an die Jugend, S.75

Für diejenigen, die an die Wahrheit glauben, ist es absolut notwendig, ständig Fortschritte zu machen; Männern und Frauen müssen in Christus wachsen bis zur Vollendung. (siehe Epheser 4:13c) Wir haben keine Zeit zum Zurückfallen und zur Achtlosigkeit. Jeder muss eine lebendige Erfahrung auf dem Weg zu Gott machen. Habt die Wurzeln in euch selbst. Seid im Glauben gegründet, so dass ihr alles macht, um in unerschütterlichem Vertrauen zu Gott standzuhalten und dies während der Zeit, wo jedermanns Werk und Charakter geprüft wird. Übt eure Kraft in geistlichen Dingen aus, bis ihr die Tiefen des Wortes Gottes schätzen könnt, und so immer neue Kraft erlangt.

Es gibt Tausende, die vorgeben, das Licht der Wahrheit zu besitzen, aber keinen Schritt vorwärts gehen. Sie haben keine lebendige Erfahrung, obwohl sie alle Möglichkeiten dazu hätten. Sie wissen nicht, was Weihe bedeutet. Ihre Andachten sind formell und leer und es gibt keine Tiefe in ihrem Glaubensleben. Das Wort Gottes bietet jenen geistliche Freiheit und Erleuchtung an, die ernsthaft danach suchen. Jene, die die Verheissungen Gottes annehmen und im lebendigen Glauben danach handeln, werden das Licht vom Himmel in ihrem Leben empfangen. Sie werden von dem Lebensbrunnen trinken und andere zu den Wassern führen, die ihre eigenen Seelen erfrischt haben. Wir müssen solch einen Glauben an Gott haben, der Ihn bei seinem Wort nimmt. Wir können keinen Sieg ohne ungetrübbtes Vertrauen erlangen, denn „ohne Glauben ist's unmöglich Gott zu gefallen.“ (Hebräer 11:6a) Es ist ein solcher Glaube, der uns in Kraft mit dem Himmel verbindet und der uns das Vermögen schenkt, mit den Mächten der Finsternis fertig zu werden. „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ (1. Johannes 5:4b) „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“ (Römer 10:17) Damit wir wahren Glauben ausüben können, müssen wir im Wort Gottes studieren. Die Bibel, und allein die Bibel, übermittelt uns ein richtiges Verständnis des Charakters Gottes und seines Willens, was uns anbelangt. Die Aufgabe und das Schicksal des Menschen sind in deren Seiten klar erklärt. Die Bedingungen, die uns Hoffnung für ewiges Leben vermitteln, sind klar aufgezeichnet und das Ende derer die „ein solches Heil nicht achten“ (Hebräer 2:3b) ist in der eindringlichsten Sprache vorhergesagt.

Review and Herald, 10. Januar 1888

Montag, 18. Juni 2007

Der Unglaube und das Murren der Kinder Israels beschreibt das Volk Gottes, das jetzt auf der Erde ist. Viele schauen auf sie zurück und wundern sich über ihren Unglauben und das ständige Murren, nachdem der HERR so viel für sie getan hatte, indem Er ihnen wiederholt Beweise seiner Liebe und Fürsorge gab. Sie denken, dass sie sich nicht so undankbar erweisen wie das Volk Israel. Aber einige, die so denken, murren und klagen schon über Dinge, die weniger starke Folgen nach sich ziehen. Sie

erkennen sich selbst nicht. Oft prüft sie Gott und versucht ihren Glauben in kleinen Angelegenheiten und sie bestehen den Test nicht besser als diejenigen im alten Israel.

Vielen werden ihre gegenwärtigen Bedürfnisse gestillt und doch wollen sie dem HERRN ihre Zukunft nicht anvertrauen. Sie zeigen Unglauben und sinken in Mutlosigkeit und gedrückte Stimmung bei ihrer voraussehbaren Not. Einige sind stets besorgt und fürchten, dass sie Mangel hätten und ihre Kinder leiden könnten. Wenn Schwierigkeiten aufkommen oder sie bedrängt werden, ihr Glaube an Gott und ihre Liebe zu Ihm geprüft werden, schrecken sie vor der Prüfung zurück und murren über die Weise, welche Gott auswählte, um sie zu reinigen. Ihre Liebe erweist sich nicht als rein und vollkommen, um alle Dinge zu ertragen. Der Glaube des Volkes Gottes des Himmels sollte stark, tätig, dauerhaft und substanzial sein. Dann wird die Rede solcher sein: „*Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*“ (Psalm 103:1-2) Selbstverleugnung wird von vielen als wahres Leiden angesehen; verderblichen Lüste wird nachgegeben. Und eine Einschränkung der ungesunden Esslust würde sogar manche so genannte Christen dazu führen, zurück zu schrecken, als wäre tatsächlich Verhungern die Folge einer einfachen Diät. Und, wie die Kinder Israels, würden sie lieber Sklaverei und kranke Körper vorziehen, ja sogar den Tod, als auf die Fleischtopfe zu verzichten. Brot und Wasser ist alles, was den Übrigen in der Zeit der Trübsal versprochen ist.

Spiritual Gift, vol.3, S.251-252

Viele befinden sich in einem lauwarmen Zustand, weil sie nicht im Glauben leben, keine Fortschritte in der Erkenntnis der Wahrheit machen und nicht im Licht zu grösserem Licht vorangehen. Solche müssen ernstlich gewarnt werden, sonst wird ihnen vom HERRN der höchste zu erlangende Preis weggenommen und andern anvertraut, die das Geschenk schätzen und es zu seiner Ehre benutzen. Es ist notwendig, in Furcht und Zittern, Wachen und Beten, zu verharren, damit in keinem von uns durch Abweichen vom lebendigen Gott ein böses Herz voller Unglaube besteht. Wenn das Licht, das Gott uns gegeben hat, nicht beachtet und nicht geschätzt wird, wird es nicht zunehmen, sondern in Finsternis versinken.

Unsere einzige Sicherheit besteht darin, ständig auf Jesus aufzuschauen. In lebendigem Glauben müssen wir uns die kostbaren Verheissungen aneignen, denn jede Verheissung und jedes Gebot, notwendig für unsere Erlösung, muss ein Teil von uns werden, so dass wir eins mit Christus sind.

In den Tagen Christi gab es viele, die seine mächtigen Taten bewunderten, seinen göttlichen Lehren zuhörten und beeindruckt waren. Aber sie profitierten nicht von ihrem Vorrecht, denn sie bekannten nicht mit ihrem Mund (siehe Römer 10:10b). Die Eindrücke waren nicht von langer Dauer, weil die Überzeugungen nicht in die Tat umgesetzt wurden, und diejenigen, die fast überzeugt waren, wurden nicht auf der Seite Christi gezählt. Für die Seele ist es gefährlich zu zögern, zu fragen und das göttliche Licht zu kritisieren. Satan wird solange seine Versuchungen anstellen, bis Finsternis herrscht, und viele werden die Wahrheit verwerfen, die sich als Errettung ihrer Seelen erwiesen hätte. Diejenigen, die in den Strahlen göttlichen Lichts wandeln, werden sie heller und immer heller empfinden, und dies bis zur Vollendung.

Review and Herald, 3. September 1889

Dienstag, 19. Juni 2007

Jene, die der Heiligung nachstreben, wachsen täglich in Liebe, Sanftmut, Geduld und in der Schönheit des Charakters. Währenddem der Glaube zunimmt, nimmt die Heiligung in der Seele zu. Weil die Erkenntnis Gottes verbreitet wird, hat die Liebe zugenommen, denn Gott ist Liebe. Es gibt viele, die nur halbwegs religiös sind. Manchmal scheinen sie demütig zu sein, schätzen andere besser als sich selbst ein, und dann kommt wieder das eigene Ich zum Vorschein und ihre Sanftmut wird durch Ungeduld gebrochen. Ihre Liebe zu Gott ist der Eigenliebe, welche dazu führt, den Dienst Gottes zu

vernachlässigen, nicht gleichzustellen. Ihre Liebe zum Nächsten ist sprunghaft, gepaart mit Neid, Eifersucht und Böses vermutend. Solche, die sich in diesem Zustand befinden, haben ihren Willen nie völlig demjenigen von Gott unterstellt. Sie sollten über das Beispiel und den Geist des »Kapitäns« ihrer Errettung nachdenken. Er sagte: „Ich kam vom Himmel, nicht um meinen Willen zu tun, „*sondern den Willen des, der mich gesandt hat.*“ (Johannes 5:30c) Wenn wir den Sinn Christi besitzen, werden wir so wie Christus lieben und arbeiten. Wenn die Liebe Christi im Herzen wohnt, wird sie einen kontrollierenden Einfluss auf Gedanken und Gefühle haben.

In welchen Verhältnissen oder in welcher Stellung im Leben wir uns auch befinden, ist es unser Vorrecht Glauben zu haben, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt. Glaube, der Liebe zu Gott und Liebe zu unserm Nächsten hervorbringt, ist echter Glaube. Dieser Glaube wird zu wahrer Heiligung führen. Er wird unsere Ehrerbietung für heilige Dinge vermehren. Der Name Gottes wird nicht unvorsichtig gebraucht. Es entehrt Gott, wenn wir von Ihm sprechen, als stehe Er auf dem gleichen Niveau wie gewöhnlich Sterbliche. Wir sollten den heiligen Namen von Christus mit Ehrfurcht aussprechen, denn obwohl Er sich selbst erniedrigte „*und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz, nahm er's nicht als einen Raub Gott gleich zu sein.*“ (Philipper 2:8 + 6b) Lasst diesen kostbaren Namen mit tiefer Verehrung über unsere Lippen kommen. Wahre Heiligung wird einen Menschen ruhig und empfindsam machen. Er wird demütig, freundlich, zuvorkommend und voll Liebe sein; das sind die Früchte der Heiligung. Nur jene, die diese Gnadengaben des Geistes besitzen, werden des ewigen Lebens würdig erachtet.

Signs of the Times, 24. Februar 1890

Liebe kann nicht bestehen, ohne Ausdruck zu finden. Jede Tat macht sie grösser, stärker und umfassender. Liebe wird den Sieg erringen, wenn Beweise und Autoritäten machtlos sind. Liebe arbeitet weder für Lohn noch Gewinn, doch Gott hat bestimmt, dass grosser Gewinn die unausbleibliche Frucht jeder Liebestat ist. Liebe verströmt sich nach allen Seiten und ist schlicht und still in ihrer Wirksamkeit, aber sie ist stark und mächtig in ihrem Streben, Unheil zu überwinden. Ihr Einfluss wirkt begütigend und umgestaltend. Sie packt das Leben der Sünder und rührt ihre Herzen, wo alle anderen Mittel versagen.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 1, S.191

Das Herz, das einmal die Liebe Christi gekostet hat, wird ständig nach intensiverer Eingebung schreien, und wenn ihr Liebe weitergibt, werdet ihr sie in reichem und vollem Mass erhalten. Jede Offenbarung Gottes in der Seele vermehrt die Leistungsfähigkeit, zu erkennen und zu lieben. Der ständige Schrei des Herzens ist: »mehr von Dir« und des Geistes Antwort erweist sich im »viel mehr«.

Review and Herald, 5. November 1908

Mittwoch, 20. Juni 2007

Indem wir ständig auf Christus, unsern persönlichen Heiland blicken und Ihn als Vorbild nehmen, werden wir in Ihm in allen Dingen wachsen. Unser Glaube wird zunehmen, unser Gewissen wird geheiligt werden. Wir werden in all unserm Wirken und Reden mehr und mehr Christus ähnlich.

Letter 106, 1908

„*Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott.*“ (Kolosser 3:3) Jesus wünscht, dass ihr glücklich seid, aber dies kann nicht geschehen, so lange ihr euren eigenen Weg geht und den Regungen eures eigenen Herzens folgt. Unsere Vorstellungen und Eigenheiten sind ganz menschlich und dürfen nicht dem menschlichen Willen überlassen oder ihm nachgegeben werden. Das eigene Ich muss gekreuzigt werden, nicht nur hie und da, sondern täglich, und das Phy-

sische, Psychische und Geistige muss dem Willen Gottes unterstellt werden. Die Verherrlichung Gottes und die Vervollkommnung eines christlichen Charakters muss Ziel und Zweck unseres Lebens sein. Christi Nachfolger müssen in ihren Neigungen Christus nachahmen. Das Losungswort soll sein: wie Christus, nicht wie euer Vater oder eure Mutter, sondern wie Jesus Christus – „*verborgen mit Christus*“ (Kolosser 3:3b), angetan mit der Gerechtigkeit Christi, erfüllt mit dem Geist Christi. Allen vererbten Eigenschaften oder Neigungen, durch eine falsche Erziehung angeeignet, müssen überwunden und bestimmt widerstanden werden. Die Liebe zu Ansehen, Stolz und zur eigenen Meinung muss geopfert werden.

Jesus ist unser Helfer; in Ihm und durch Ihn müssen wir siegen. Die Gnade Christi wartet nur auf eure Bitte. Er wird euch Gnade und Kraft schenken, wenn ihr es nötig habt und Ihn darum bittet. Die Religion Christi wird jegliche unheilige Leidenschaft unterbinden und zurückhalten; sie wird die Energie zur Selbstdisziplin und Fleiss, sogar zu häuslichen Dingen des täglichen Lebens, anregen. Sie wird uns Sparsamkeit lehren, Anstand und Selbstverleugnung und wird uns sogar helfen, ohne zu murren Verzicht zu ertragen. Christi Geist im Herzen wird sich im Charakter erweisen, wird edle Eigenschaften und Kräfte entwickeln. Christus sagt: „*Lass dir an meiner Gnade genügen.*“ (2. Korinther 12:9a)

Letter 25, 1882

Eine blosser Anerkennung der Wahrheit ist nicht genug. Wir müssen täglich die Wahrheit ausleben. Wir müssen uns selbst in Gott einschliessen, Ihm alles unterwerfen. Es ist nicht genug, den grossen und herrlichen Wahrheiten des Wortes zuzuhören. Wir müssen uns selbst die Frage stellen: Lebt Christus durch den Glauben in meinem Herzen? Er allein kann uns unsere Not zeigen und das Edle und die Herrlichkeit der Wahrheit offenbaren. Am Altar der Selbstaufopferung – der festgesetzte Platz der Begegnung mit Gott und der Seele – erhalten wir aus der Hand Gottes die himmlische Fackel, welche das Herz erleuchtet und uns unser grosses Bedürfnis nach einem innewohnenden Christus offenbart.

Wenn wir unser Herzensbedürfnis fühlen, wenn wir uns nach dem erquickenden Einfluss des Heiligen Geistes sehnen, dann kommt uns Christus nahe. Das Ich ist gekreuzigt. Christus lebt in uns, und die Kraft des Geistes begleitet unsere Anstrengungen, so wird die Seele verfeinert und erhoben. Licht aus dem himmlischen Heiligtum scheint auf uns hernieder, und wir sind befähigt, einen Einfluss auszuüben, der „*ein Geruch des Lebens zum Leben*“ (2. Korinther 2:16b) ist. Durch die Verbindung mit Christus und dem lebendigen Glauben haben wir das Vorrecht, uns des Erfolges seines Mittlerdienstes zu erfreuen. „*So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.*“ (Römer 6:4)

Signs of the Times, 11. Oktober 1899

Donnerstag, 21. Juni 2007

„*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.*“ (Johannes 16:13)

Jeder Diener Gottes muss vom Heiligen Geist geleitet sein. Es liegt nicht am Menschen, seine Schritte zu lenken. Unser Pfad, so rauh er auch sein mag, ist uns vom HERRN vorgezeichnet, und auf diesem müssen wir gehen.

Manuscript Releases 42, 1901

Christus hat Vorkehrungen getroffen, seine Gemeinde zu einer verwandelten, von himmlischem Licht erleuchteten und die Herrlichkeit Immanuels besitzenden Körperschaft zu machen. Er beabsichtigt, dass jeder Christ von einer geistlichen Atmosphäre des Lichts und des Friedens umgeben ist. Unbe-

schränkt ist die Nützlichkeit eines Menschen, der das Ich beiseite setzt, den Heiligen Geist in seinem Herzen wirken lässt und ein völlig Gott geweihtes Leben führt.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, S.28

Uns jetzt Lebenden gehört die Verheissung des Geistes genauso wie den ersten Jüngern. Auch heute will Gott Männer und Frauen mit Kraft aus der Höhe ausstatten, wie Er am Pfingsttag die Hörer der Heilsbotschaft ausrüstete. Sein Geist und seine Gnade sind in dieser Stunde allen zugänglich, die ihrer bedürfen und Ihn bei seinem Wort nehmen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, S.29

Wer unter dem Einfluss des Geistes Gottes steht, wird nicht schwärmerisch, sondern ruhig und gesetzt sein, frei von Überschwänglichkeiten in Gedanken, Worten und Taten. Inmitten der Verwirrung täuschender Lehren wird Gottes Geist dem ein Führer und Schild sein, der den Beweisen der Wahrheit nicht widerstanden hat und jede Stimme zum Schweigen bringen, die nicht von dem kommt, der die Wahrheit ist.

Diener des Evangeliums, S.257

Ein heiliger Einfluss soll von denen in die Welt ausströmen, die durch die Wahrheit geheiligt wurden. Der Heilige Geist soll an den Herzen der Menschen wirken, indem er ihnen göttliche Dinge offenbart.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, S.43

Gott will, dass sich seinem Volk schon in diesem Leben die Wahrheit immer mehr entfaltet. Dabei gibt es nur einen Weg, diese Erkenntnis zu erlangen. Zu einem Verständnis des Wortes Gottes können wir nur durch die Erleuchtung jenes Geistes gelangen, durch den das Wort eingegeben worden ist. Niemand weiss, „*was in Gott ist, als der Geist Gottes*“. „*Denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.*“ (1.Korinther 2:11.10) Und der Heiland gab seinen Nachfolgern die Verheissung: „*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.*“

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S.734

Christus hat seiner Gemeinde die Gabe des Heiligen Geistes versprochen, und dieses Versprechen gehörte den ersten Jüngern, sowohl als auch uns. Aber wie jedes andere Versprechen, ist dieses an Bedingungen geknüpft. Es gibt viele, die vorgeben an die Verheissung des HERRN zu glauben und es auch verkündigen; sie sprechen von Christus und dem Heiligen Geist, aber ziehen keinen Nutzen daraus. Sie übergeben ihre Seele nicht, damit diese durch die göttlichen Werkzeuge geführt und geleitet werde. Durch den Geist wirkt Gott unter seinem Volk „*das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.*“ (Philipper 2:13b) Aber viele wollen sich diesem nicht unterwerfen. Sie lassen sich vom »Ich« leiten und erhalten deshalb die himmlische Gabe nicht. Nur diejenigen, die demütig auf Gott warten, die nach seiner Führung und Gnade Ausschau halten, werden den Geist bekommen. Diese verheissene Segnung, im Glauben erbeten, hat alle andern Segnungen zur Folge. Sie werden nach dem Reichtum Christi ausgeteilt, denn Er ist willig, jeder Seele das zu geben, was sie zu empfangen bereit ist.

Review and Herald, 19. November 1908